

## LATEINISCHE INSCHRIFTEN an Kirchen und Häusern in Münster II (2014)

### 1. Frauenstraße 42 / Jüdefelder Str. 71

Ehem. Kunsthandwerkstatt Falger

QVONDAM FVI CVRIA FABRUM + POST IN ME HABVI INITIVM OFFICINAE FALGERIANAE + DIRVTA SVM DOMINICA PALMARVM AO MCMXLV + EXSVRREXI AO MCMLXIV + MEMENTOTE PAVLI MERSMANN ET WILHELMINAE NATAE OEDING + GRATIAS DEO +

*Einst war ich das Gildehaus der (Bau-)Handwerker + Später [1826] war ich das Stammhaus der Kunsthandwerkstatt Falger + Zerstört worden bin ich am Palmsonntag 1945 + Wiedererstanden 1964 + Gedenkt des Paul Mersmann und seiner Frau Wilhelmine geb. Oeding + Dank sei Gott*

### 2a. Portal der Liebfrauenkirche-Überwasser

In dussen Marienbelde is beslotten eyn deel van unser leven frowen klidenen und hilgedom van Sun. margarethen, Sun. barbara, Sun. Agathen, Sun. Perpetua unde Felicitas unde anderen erwidige hilgedom unde wart ghyerygt by bischop florens tyden in den iare unseres heren McccLxx quarto des mandaghes na Pinxten [29. V. 1374, Florenz Bischof von Münster 1363–1379]

Innovat ecclesiam plebs hanc venerando mariam Anno milleno ter c quater quoque deno Processi festo [2. VII. 1340], qui transierit memor esto

*Es erneuert das Volk diese Kirche zu Ehren Mariens im Jahre 1340 am Fest des Hl. Processus. Wer vorbeigehen wird, sei dessen eingedenk.*

### 2b. Turm der Liebfrauenkirche-Überwasser, Südseite

Die beiden Inschriften gelten als Grundsteine des Turmes (um 1370):

Audi nos nam te filius nihil negans honorat

*Erböre uns, denn dich verherrlicht dein Sohn, der dir nichts abschlägt*

Salua nos ihesu pro quibus mater virgo te orat;

*Jesus, rette uns, für die die Mutter und Jungfrau dich bittet;*

Soli · Deo · gloria

*Allein Gott die Ehre*

O maria generosa · super omnes speciosa · impetra nobis veniam · Ave maria

*O Maria, großherzig, über alle schön, erwirke uns Verzeihung · Gegrüßet seist du, Maria*

O maria graciosa · dulcis nimis et formosa · applica nobis gratiam · Ave maria

*O Maria, gnadenreich, außerordentlich milde und wohlgestaltet, wende uns Gnade zu · Ave Maria*

O maria gloriosa · in celis deliciosa · prepara nobis gloriam · Ave maria

*O Maria in Herrlichkeit, liebreizende in den Himmeln, bereite uns für die Herrlichkeit vor · Ave Maria*

### 3. Domplatz 23

Türbogen des Alten Collegium Ludgerianum:

PER CRUCEM AD LUCEM

LEONE XIII PONT. MAX. ANNO XXV

GUILIELMO II GERM. IMPER. BOR. REGE ANNO XV  
[1903]

*Durch das Kreuz zum Licht*

*Im 25. Jahr des Pontifikats Leos XIII.*

*Im 15. Jahr der Regierung Wilhelms II. als deutscher Kaiser und preußischer König*

#### 4. Südseite des Paulusdoms, Salvatorgiebel

Die über der Figurengruppe stehende, dreigeteilte Inschrift lautet von links nach rechts:

A. D. MCMVI Hermanno Episcopo                      fronti-spicium hoc per                      architectum funditus  
Mathia Parmet Praeposito                              Hilgerum Hertel                              restauratum est.

*Im Jahre des Herrn 1906 ist unter Bischof Hermann (Dingelstad, 1889–1911) und Dompropst Matthias Parmet dieser Front-/Dreiecksgiebel durch den Architekten Hilger Hertel (d. J., 1860–1918) von Grund auf restauriert worden.*

#### 5. Lambertikirche

Chronogramme von Propst Felix Uppenkamp in den Fenstern links und rechts der Radix Jesse (nur von innen zu lesen):

BELLI FVRORIS  
INSANIA TERQVE  
QVATERQVE ICTA  
FRACTA FACTA  
SVM RVINA  
TRISTIS ATQVE  
DESPERATA

*Durch unsinnige Kriegereignisse drei und vier Mal getroffen, bin ich zu einer traurigen und hoffnungslosen Ruine geworden (1943).*

DEI GRATIA  
PVBLICO AC  
PRIVATO AVXILIO  
PIE ADIVTA  
DENVO NVNC  
NITEO

*Durch Gottes Gnade und durch öffentliche und private Hilfe erstrahle ich nun wieder neu (1949). (Übersetzung nach H. Avenwedde)*

#### 6. Salzstraße

Giebel ehem. Dominikanerkloster:

SANCTUS JOSEPHUS DEIPARAE SPONSUS  
CONVENTUS NOSTRI PATRONUS  
17 CONVENTUS F F PRAEDICATORUM 31

*Heiliger Joseph, Bräutigam der Gottesgebälerin  
Patron unserer Klostersgemeinschaft  
Konvent der Predigerbrüder 1731*

#### 7. Clemenskirche

Hauptportal:

PRO PERENNI  
VERAE MISERICORDIAE SIGNO EXPENSIS  
SVIS ERIGEBAT AVGVSTVS  
BAVARIAE PRINCEPS  
PATER PATRIAE

*Zum beständigen Zeichen  
wahrer Barmherzigkeit hat [dieses Hospital]  
aus eigenen Mitteln errichtet Augustus,  
Fürst Bayerns,  
Vater des Vaterlandes.  
[1751]*

#### 8. Klosterstraße 91

Eingang Eckhaus:

ANNI LABUNTUR  
HOMINES MORIUNTUR  
DEUS MANET  
1563 | 1950

*Die Jahre vergehen,  
die Menschen sterben dahin,  
Gott aber bleibt.*

## 2. West-Portal Liebfrauen-Überwasser

Der jetzige Bau steht an der Stelle von zwei Vorgängerbauten. Die 1. Kirche wurde am 29. Dezember 1040 auf den Titel der Geburt Mariens im Beisein von König Heinrich III., zahlreichen Reichsfürsten und 12 Bischöfen geweiht. Sie liegt auf der linken Seite der Aa, vom Dom aus gesehen „trans aquas“, Überwasser. Ange-schlossen war ein adeliges Damenstift.

Diese erste Überwasserkirche fiel bereits 1071 einem Brand zum Opfer. Ein erweiterter Neubau wurde um 1085 eingeweiht.

Die jetzige gotische Hallenkirche wurde seit 1340 errichtet, und zwar durch die Kirchengemeinde, nicht durch das Damenstift. Die Bauzeit des wuchtigen Turms zog sich von 1363 bis ins beginnende 15. Jh. hin.

1532 wurde die Äbtissin Ida von Merveldt durch das Stadtregiment gezwungen, Prädikanten der Lehre Lu-thers auch in Überwasser zuzulassen. Bis auf wenige Ausnahmen trat der Konvent über.

Inzwischen hatten die radikalen „Täufer“ das Regiment übernommen. Am Palmsonntag 1534 stürmten auf-gebrachte Bürger die Kirche. Altäre und Bildwerke wurden zerstört. Während der Belagerung durch den Fürstbischof wurde die Turmspitze herabgestürzt, auf der so entstandenen Plattform wurden Geschütze aufgestellt. Die Steinfiguren Mariens und der 12 Apostel wurden aus dem Portal herausgebrochen und zur Verstärkung des Kreuztores genutzt. Im Frühjahr 1898 wurden sie durch Max Geisberg entdeckt und in dem neu errichteten Landesmuseum aufgestellt, wo sie sich noch heute befinden.

Das in der Gegenreformation wiederhergestellte Überwasserstift wurde 1773 aufgehoben. Die Einkünfte und Liegenschaften gingen in den Studienfond ein zur Foundation des Priesterseminars und der neu gegründeten Universität.

## 3. Domplatz 23

Ehem. Collegium Ludgerianum. Der Bau gehört zu den wenigen erhaltenen Großbauten des Historismus, die dem zuvor kleinteilig bebauten Domplatz um die Jahrhundertwende ein neues, provinzialhauptstädtisches Gepräge verleihen sollten. Qualitätvolles Beispiel neugotischer Formgebung im Innenstadtbereich. In seiner ursprünglichen Funktion war das Gebäude ein katholisches Seminar für Knaben, die den Priesterberuf anstrebten (anschließend Theologenkonvikt Borromäum, danach Priesterseminar).

## 4. Salvatorgiebel

Renaissancegiebel, um 1512/16. Im Tympanonfeld reicher, 1906 durch Kopien ersetzter Skulpturenschmuck von Albert Reining (1565): links außen: Engel der Verkündigung; rechts außen: Maria am Betpult. Reliefdarstellungen von links: Geburt Jesu; rechts: Anbetung der Weisen. Mitte: Kreuzigung; darüber „Ostern“: leeres Grab und auf der Spitze: Bronzestatue des Salvators von Bernd Schmedding (1565).

## 6. Salzstraße

Frei stehende Fassade des ehemaligen Konventsgebäudes der Dominikaner. Seit 1363 in Münster ansässig. 1705–1725 entstand der prächtige Bau der Dominikanerkirche St. Joseph im Stile einer barocken Basilika. Baumeister Lambert Friedrich von Corfey verantwortlich. 1811 hob Napoleon den Orden auf. Für die Dominikanerkirche folgten wechselvolle Jahre. 1881 gelangte die Kirche in städtischen Besitz, diente u.a. als Zolllager und steht heute als katholische Universitätskirche im Besitz des Landes NRW.

## 7. Clemenskirche

Eine Platte im Pflaster vor der Clemenskirche erinnert an den Komplex von Kirche, Kloster der Barmherzi-ger Brüder und Clemenshospital. Er wurde 1745 bis 1753 gebaut und am 8. September 1754 feierlich einge-weiht. Johann Conrad Schlaun hatte die Anlage entworfen. Es war ein Geschenk des Fürstbischofs Clemens August an die Stadt Münster. Gewidmet ist die Kirche dem Namenspatron des Erbauers, Papst Clemens I. Das Clemenshospital war das erste Krankenhaus in Münster; die Gesamtanlage wurde 1944/1945 durch Bomben zerstört. Nur die Clemenskirche wurde 1956–1973 bis in die Einzelheiten der Ausstattung genau wieder hergestellt. Die Clemenskirche gilt heute als der bedeutendste Sakralbau des westfälischen Barocks.

## 8. Klosterstraße 91

Ursprünglich ein Grundstück der Familie Kleyhorst. Von den Plönies kam der Besitz über die Familien Schreiber und Tondorf 1785 an Dr. Friedrich Scheffer-Boichorst. Maria Scheffer-Boichorst (1824–1885) war die Mutter des 1954 im Alter von 97 Jahren verstorbenen Verlagsbuchhändlers Anton Hüffer. Er hat den großen Gebäudekomplex 1950 neu aufgeführt und auf den Rundbogen des Portals die Geschlechterfolge in fünf Wappen festgehalten.